

**Sozialdemokratische**

# **Fraktion**

im Ortsbeirat 5  
Niederrad – Sachsenhausen – Oberrad

03. April 2016

**Antrag**

**Keine Billig-Flieger am Terminal 3**

Der Ortsbeirat 5 bittet den Magistrat zu prüfen und zu berichten,

ob die Pläne der Fraport AG, Teile des im Bau befindlichen Terminal 3 als Flugsteig für Billigairlines auszubauen mit dem Planfeststellungsbeschluss von 2007 vereinbar sind und aufzuzeigen, welche Maßnahmen die Stadt gegen das Anwerben von Billigfliegern am Frankfurter Flughafen, insbesondere an das Terminal 3, plant bzw. bereits ergriffen hat.

**Begründung:**

Der Ausbau des Frankfurter Flughafens wurde mit prognostizierten Kapazitätsengpässen und damit drohenden Wettbewerbsnachteilen durch einen möglichen Verlust der sog. Hub-Funktion (Umsteiger-Flughafen) des Flughafens gerechtfertigt.

Seit Eröffnung der Nordwestlandebahn 2011 ist die Anzahl an Flugbewegungen am Frankfurter Flughafen jedoch rückläufig:[[1]](#footnote-1)

2011: 487.152

2015: 468.153

Die Prognose (Intraplan), nachdem 2015 bereits 628.000 Flugbewegungen jährlich über Fraport abgewickelt werden sollten, ist nicht eingetreten. Im Gegenteil, die Flugbewegungen sind seit der Erstellung des Gutachtens 2006 von 489.406 auf 468.153 im Jahr 2015 zurückgegangen.

Anstatt dies einzugestehen und anzuerkennen, dass der Ausbau auf falschen Prognosen (siehe auch das Gutachten zur Häufigkeit von Wirbelschleppenschäden) beruht, wird von der Fraport nun versucht künstlich die Anzahl an Flugbewegungen zu erhöhen indem Billigairlines angelockt werden.

Die Mediation aus 1998-2000, welche Grundlage für den Planfeststellungsbeschluss 2007 zum jüngsten Ausbau des Frankfurter Flughafens ist, wird, soweit jetzt das Terminal 3 teilweise als Billigfliegerflugsteig genutzt werden soll, endgültig ad absurdum geführt.

Der Bau der Nordwest Landebahn und des Terminal 3 ist vor allem mit der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung und dem Ausbau dem Hub-Funktion von Fraport begründet worden. Allerdings wird von immer mehr Fluggesellschaften das Hub-System nicht mehr praktiziert. Gerade die jetzt von Fraport umworbenen Billigairlines nutzen es nicht. Auch war der weitere Ausbau des Flughafens nicht notwendig um die Regionale Nachfrage zu befriedigen.

Es ist nicht nachzuvollziehen weshalb nun weitere Billigflieger auch auf Grund der Schaffung eines eigenen Terminal(teils) für diese über einem der dicht besiedelsten Gebiete Deutschlands starten und landen sollen, ohne das hierfür eine zwingende Notwendigkeit besteht. Im Gegenteil die Billigairlines mit Destination Rhein-Main-Gebiet sind bisher in Frankfurt Hahn über wenig bzw. nicht besiedelten Gebiet gelandet und gestartet.

Es darf nicht sein, dass tausende Menschen auf Grund der Fehlplanung der Fraport AG durch weiteren Lärm in ihrer Gesundheit geschädigt werden.

Der Flughafenbetreiber Fraport muss endlich einen Strategiewechsel vollziehen: Weg von einem Wachstumsstreben um jeden Preis hin zu einer nachhaltigen Strategie, welche dem Standort als Innenstadt Flughafen gerecht wird.

Die Stadt Frankfurt als Anteilseigner der Fraport AG mit 21 % sollte kritisch prüfen, ob sie eine weitere Verlärmung der Anwohnerinnen und Anwohner in den Ein- und Abflugschneisen hinnehmen will, nur weil Fraport krampfhaft versucht der fehlerhaften Prognose hinterher zu laufen.

Andrea Müller-Wüst   
Jan Binger Rosita Jany

Knut Dörfel Knut Dörfel

(Antragsteller) (Fraktionsvorsitzende)

1. 2011: 487.152; 2012: 482.242; 2013: 472.692; 2014: 469.026; 2015: 468.153. [↑](#footnote-ref-1)